

5

2

1

0

02/19

hallo: das offizielle infomagazin des pfadicorps patria bern

0

Skyrkaka, Leiterweekend und was die Pios so treiben

Impressum:
hallo - Das offizielle
Infomagazin des Pfdicorps
Patria Bern

Konzept: Cédric von Niederhäusern / Ozelot, Samuel Gäumann / Space
Manuel Egle / Marder

Grafische Vorlage: Samuel Gäumen / Space, Jonin Dobi / Dingo

Layout: Jonin Dobi / Dingo

Cover: Ana Guggisberg / Raia

Redaktion

Kerstin Fleisch / Cayenne, Christian Frei / Porthos, Charley Sitter / Fuoco
Ana Guggisberg / Raia, Stella Bollinger / Dyami

Kontakt Redaktion

hallo@pfadipatria.com

hallo erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 1200 Stück für die
Pfadi Patria Bern bei der Länggass Druck AG, Bern

**Wir danken den AutorInnen und FotografInnen, welche
diese Ausgabe ermöglicht haben. Und wir danken den
Inserentinnen und Inserenten für die Unterstützung.
Zusammen wird das vorliegende Pfadiheft möglich!**

Inserate:

Apotheke Dr. Gurtner

BEKB

Bio-Strath, Supernatural

Burkhalter Elektro

Interdelta, Paranix

Hajk Scout & Sport

Länggass Druck Bern

Swisslos

Verfora, Perskindol

Apotheken
Drogerien
Home Care
Verblisterung



Dr. Gurtner AG

Bümpliz-Apotheke + Drogerie 031 992 10 62
Bernstrasse 72 (vis-à-vis Post), 3018 Bern-Bümpliz

Zytglogge Apotheke 031 311 48 33
Zytglogge 5, 3011 Bern

Neuenegg Drogerie 031 741 01 77
Dorfplatz 2, 3176 Neuenegg



www.drgurtner.ch

Gesundheit durch Vertrauen - seit 1913

Gratis Hauslieferdienst

hallo

2006 hat mich Speedy zum ersten Mal an eine Übung bei Baghira mitgenommen. Sie musste mich an den Haaren dahinziehen; nur wenige Samstage zuvor hatte ich traumatische Schoggifondue-Übungsenerlebnisse bei Schwyzerstärn. Sie war nicht mehr lange dabei und ich fand in Spee eine neue Meute-Freundin. Spee besuchte nicht dieselbe Schule, konnte gleich schnell rennen wie ich und war 1 Tag 12 Stunden und 2 Minuten älter.

Heute, über 13 Jahre später, wohne ich mit Milou – ehemals Spee – und Xeia in einer Wohnung, unser Kater hat einen Pfadinamen und das Wlan-Passwort ist eine Kombination aus unseren Pfadinamen (Xalou). Diese und andere Pfadifreundschaften haben Ländergrenzen überwunden und Schulwechsel überstanden, einfach weil geographische Distanz die Nähe, die man beim gemeinsamen Knarki-Bau erreicht hat, nicht zu kappen vermag.

Was ich eigentlich sagen will? Pfadi bindet Menschen für immer und lässt Freundschaften Dinge durchstehen, die zusammenschweissen. Bring deine Freunde vom Pausenplatz ins Waldabenteuer und erlebt gemeinsam mehr als nur den Schulalltag! Neue Mitglieder warm willkommen zu heissen und sie vom ersten Schnuppertag an zu begleiten, braucht Hilfe von Mitpfadern, unserer Corpsleitung und im administrativen Bereich von jemanden, der schaut, dass die Adressen am richtigen Ort landen und der Versand in den richtigen Briefkasten flattert. Dieser Engel ist Stefanie Tritten (Merci!), die ihr Amt auf Ende Jahr ablegen wird. Deshalb suchen wir eine neue, motivierte Person, die bereit wäre Patria, nicht an der Front, aber aus dem Hintergrund, zu unterstützen. Du hättest Lust? Melde dich doch bei der Corpsleitung, wir freuen uns auf dich.



hallo fraat skippy



Wir sind vom **hallo** und haben ein paar Fragen an dich. Du heisst Skippy. Weisst du was dein Name bedeutet?

Skippy: Ja, es ist ein Känguru

hallo: Weisst du, wieso du so getauft worden bist?

Skippy: Nein...

(Mit dabei ist auch Dyami, die Skippy getauft hat)

hallo: Kängurus springen viel herum, sind lebendig und motiviert und so haben wir Skippy auch erlebt. Du warst erst an zwei Aktivitäten und schon kamst du im Pfadihemd mit Kravatte, warst motiviert, hast mitgemacht und wir hatten den Eindruck, als wärst du schon ganz lange dabei. Das fanden wir toll!

hallo: Wie lange bist du jetzt schon dabei?

Skippy: Ca. Jahr.

hallo: Gefällt es dir?

Skippy: Ja sehr!

hallo: Welches ist die beste Meute?

Skippy: (lacht) Natürlich Baghira, wer sonst?

hallo: Was hat dir in diesem Jahr bis jetzt am besten gefallen?

Skippy: Am tollsten fand ich das PfiLa. Wir hatten das Thema Ghostbusters und mussten Geister finden und sie einsaugen, um sie kaputtzumachen. Wir haben alle Geister gefunden und mit den selber gebastelten Maschinen eingesaugt. Und immer das Lied gehört...

hallo: Wie war deine Taufe?

Skippy: Ich musste so ein gruusiges Glühwürmchen essen, meinen Scheintaufnamen finden, ich hiess Dab. Danach mussten wir weiterlaufen und unseren Namen verbrennen. Dann bekamen wir unseren richtigen Pfadinamen. Alles in der Nacht!

hallo: Musstest du auch einen Tauftrank trinken?

Skippy: Ja, der war überhaupt nicht fein! (verzieht das Gesicht)

hallo: Wenn du jetzt am Corpsantreten all die vielen Patrianer siehst, die Pfader, die Pios und natürlich auch die Leiter, willst du auch einmal Pfaderin und später Leiterin werden?

Skippy: Ja, am liebsten bei Lapislazuli!

hallo: Wie bist du in die Pfadi gekommen?

Skippy: Meine Freundin Milky hat mich einmal mitgenommen und dann hat es mir super gefallen, so dass ich bis heute geblieben bin.



inhalt

hallo: Wenn du jetzt gerade Leiterin wärst und du müsstest ein PfiLa planen, welches Thema würdest du aussuchen? Du hast schon von Ghostbusters erzählt, vorher hast du die Werbung fürs Märchen-AubiLa gesehen. Oder wem möchtest du begegnen? Einem König, noch mehr Gespenstern...

Skippy: Dschungel wäre toll! Mogli zum Beispiel!

hallo: Was möchtest du in der Pfadi unbedingt einmal machen?

Skippy: Schlittschuh laufen gehen.

hallo: Wer ist deine Lieblingsleiterin? (Dyami steht daneben)

Skippy lacht mysteriös und gibt keine Antwort

hallo: Welches ist dein Lieblingspfadilied?

Skippy: Bolle!

hallo: Was machst du ausserhalb der Pfadi noch?

Skippy: Schule natürlich, und sonst Einrad fahren und Klavier spielen.

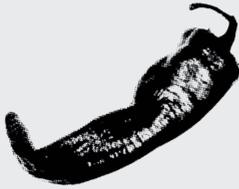
hallo: Was willst du einmal werden, abgesehen von Pfadileiterin natürlich?

Skippy: Weiss ich noch nicht!

hallo: Wenn möchtest du zum Schluss noch grüssen?

Skippy: Space und Milky! Und natürlich Mama und Papa.

hallo fragt...	04
Cayennepfeffer	06
1. Stufe	08
2. Stufe	16
Corps	24
APV Pfadi für immer	31
Feldstecher/Agenda	34
Adressliste	35



cayennepfeffer

Skyrkaka

Zum ersten Mal gibt es beim Cayennepfeffer ein Rezept ohne Cayenne => Stattdessen gibt es Skyrkaka. Das Rezept habe ich aus dem Moot in Island – es ist ein Cheesecake mit Skyr (eine Art Quark aus Island). Auf Vestmanneyjar haben wir den Skyrkaka mit Heidelbeeren gemacht. Natürlich kann aber jede Sorte Skyr genommen werden und es mit Früchten nach Wunsch ergänzen. Natürlich kann man den Skyrkaka auch ohne Gelatine machen, entweder ersetzt man es mit AgarAgar oder indem man einfach den Rahm steif schlägt und dann unter den Skyr mixt. Im letzten Fall ist die Masse einfach weniger fest.

Zutaten für 4-6 Personen

- 150g *Petit-Beurre*
- 75g *Butter*
- 2.5dl *Rahm*
- 2 *Becher Skyr Heidelbeere (oder anderer Geschmack nach Wahl)*
- 3 *Blätter Gelatine*
- 4 *EL heisses Wasser*
- *Wenn möglich: Heidelbeeren (oder andere Beeren)*

Material

- *Wallholz*
- *Gefrierbeutel*
- *Flaches Gefäß*
- 2 *kleine Schüsseln*
- *Löffel*



So wird's gemacht:

1. Die Petit-Beurre in den Gefrierbeutel stecken und mit Hilfe des Wallholzes in kleine Krümel teilen.
2. Die Krümel in das flache Gefäss geben. Die Butter schmelzen und dann über die Krümel giessen. Mit dem Löffel flachdrücken.
3. Rahm und Skyr in eine kleine Schüssel geben und miteinander vermischen
4. Gelatine-Blätter in Wasser einweichen, ausdrücken und im heissen Wasser auflösen.
5. Einige Löffel der Skyr-Rahm-Mischung in die aufgelöste Gelatine geben und miteinander vermischen. Anschliessend mit dem Rest der Skyr-Rahm-Mischung vermengen und über die Petit-Beurre-Krümel giessen.
6. Etwa 3 Stunden im Kühlschrank kalt werden lassen. Wenn man Beeren hat, kommen diese nach dem Kaltstellen noch auf den Kuchen.

Ä Guete!





baghira

Während diesem Quartal haben wir das wundervolle, magische Land Zjellaris besucht. Dort haben wir uns mit einem Baumtroll namens Höngg befreundet. Er war im Besitz einer magischen Truhe, die aber nur mit je einem speziellen Gegenstand von jedem Volk in Zjellaris zu öffnen ist. Also hat er uns auf eine sehr abenteuerlustige Reise durch dieses Land geschickt auf der wir die verschiedenen Völker kennengelernt haben und die gebrauchten Gegenstände finden konnten.

Rudel Orange-schwarz:

An einem Samstag trafen wir uns bei der KWD. Wir waren im Land Varaja bei den Eisfeen und mussten das ewig haltbare violette Eis finden. Wir haben sehr lange auf den Schlittschuhen mit der Eisfee gespielt. Das hat uns aber vom wesentlichen abgelenkt. Irgendwann haben wir die Eisfee gefragt, ob sie weiss wo das violette Eis ist. Sie meinte: „Ich weiss leider nicht mehr wo es ist. Ich habe nur noch in Erinnerung, dass es etwas mit Tieren zu tun hat.“ Am Schluss haben wir das violette Eis bei den Plastikpinguinen der KWD gefunden.



Rudel Rot-schwarz:

An einem Abend waren wir an der Busendstation Eifenau. Nach dem Antreten ist ein komischer Mann vom Dach gefallen. Er war ein Bote und erzählte uns, dass wir nach Iruwana ins Land der Irrlichter gehen sollten. Er hat uns an der Sonne vorbeigeführt und deshalb mussten wir unsere Augen verbinden. So konnten wir dieses magische Land finden und es hat Spass gemacht.

Rudel Gelb-schwarz: Hallobericht Oger

Als wir das Ogerland Blobber besuchten um ein Nasenhaar eines Ogers zu suchen haben wir verschiedene Dinge vorbereitet um einen anzulocken. Zum Beispiel haben wir ein Schlammbad für ihn gebaut aber er kam nicht. Später haben wir auch grünes Schlangenbrot gegessen, das wie eine echte Schlange ausgesehen hat aber er kam immer noch nicht. Verzweifelt spielten wir zum Schluss noch ein Werwölfe und da hörten wir den Oger. Wir konnten ihm ein Nasenhaar wegnehmen aber plötzlich ist er aufgewacht. Er hat sich aber nicht geärgert.





rikki-tikki

Das Rikki-Tikki-Buch ist weg!

Der verdächtige Dieb hat das Pfadiheim überfallen und unser wichtiges Rikki-Tikki-Buch geklaut! Das lassen wir uns nicht gefallen! Wir mussten würfeln und wer eine sechs würfelte, durfte Dinge suchen, die uns als Hinweise helfen konnten. Natürlich haben wir alles gefunden. Anschliessend waren wir auf einer Schnitzeljagd. Es gab sehr viele Posten, bei denen wir Aufgaben lösen mussten. Dann haben wir den Verbrecher bis zur Post verfolgt. Niemand kommt mit unserem Buch so davon!



*Malila, Malu, Akebia, Elua,
Emiko, Dwalin, Jan, Leo, Wojtek*



raschka



Am Anfang trafen wir Nura und Said. Nura hat ihre heilige Wasserflasche verloren. Dann haben wir eine Karte gefunden, die komische Zeichen hatte. Wir trafen einen Professor, der uns weiterhilft. Er sagte, dass es einen Schatz gibt. Auch die Grossmutter von Said wollten wir fragen, da sie eine kluge Frau ist. Doch sie war schon tot, aber hat uns eine Nachricht hinterlassen. Als wir zum Schatz kamen, war da nichts ausser einem Stein und feinem Schlangengrot. In einem Museum wollten wir mehr über den Stein herausfinden. Das brachte aber nichts. Dafür haben wir coole Föte-li gemacht. Als wir wieder zurück waren,

trafen wir einen Spielerfinder. Er wusste, dass es doch einen Schatz gibt. Aber er wollte zuerst ein Spiel mit uns ausprobieren. Er sagte uns, wo der Schatz ungefähr ist und dass wir am Abend dorthin gehen sollen. Nach ein paar Spielen suchten wir wieder den Schatz, der verflucht war. Wir mussten den Fluch brechen und konnten den Schatz öffnen. Darin fanden wir neben Gold auch die Flasche. Wir wollen sie Nura jetzt schenken.

*Gwendolyn, Hinata, Sisu, Beeri,
Koho, Dawa, Zoe, Noelia*





tschil

Interview mit Tschil!

Leiter: Aso steuet nech doch churz vor, wie heisset der u wie lang siter scho ir Pfadi?

„I heisse Ekko, i bi gloub sit 2 oder 3 Jahr da“

„Matata, fuf Jaaaaahr!“

„I bi dr Jack u sit eim Jahr derbi“

Leiter: Werum chömet dir id Pfadi?

Matata: Wüus fägt u eifach immer öppis los isch! Es isch nid so wie der längwilig Autag, vorauem i de Lager!

Ekko: Ja, d Lager si eh immer z Coolste!

Leiter: Dämfau finget der de d Lager z Beschte ar Pfadi, werum eigentlech?

Matata: Ja wäg der Action! So Nachtüebige u au das.

Leiter: Was macheter de am liebste we dir ir Pfadi sit?

Matata: Ässe! (lacht) Wenns ä Abeüebig git u när so Figure chöme u me die cha go schlah!

Ekko: Und hüffele!

Matata: „Oh ja, und Rollespieli!“

Leiter: Was macheter de näb der Pfadi?

Matata: Tennis und id Schuu ga...

Ekko: Unihockey! Wäg dä m chani aube nid cho...

Leiter: Lerneter de ir Pfadi o züg?

Beide: Ja!

Matata: Ja weisch am Wuchenänd isch mega chill wäge Tschil u när isch scho Sunnti u am Mänti het me wieder Schuu u när chöme Tests u de schisst die ganzi Wuche bis am Samsti wieder a.

Jack: Ja und am Friti vor der Pfadi dänkt me sech: Neei, iz hani no am Namitag Schuu!

Leiter: U werum siter usgrächnet zu Tschil cho?

Matata: Ja Tschil isch eifach e geili Meute.

Ekko: Ja gäu, hie chame schlegle!

Jack: I cha ni verzeue wieni dahäre bi cho *(Wäre bei Schwyzerstärn angemeldet gewesen, ist jedoch ans falsche Antreten gegangen. Zum Glück, denn bei Tschil hat es ihm so gut gefallen, dass er gleich geblieben ist)*

Leiter: Weiter de später mau überträtte?

Alle: Ja, zu Obsidian!

Matata: Zersch holimer aber no der 15.
Stämpu uf mire Uniform!

Leiter: U macheter mit de Lüt us der Pfadi
o usserhaub sache?

Matata: Ja

Ekko: Der eint isch mi Brüetsch, auso ja...i
muess.

(Matata fällt vor Lachen fast vom Stuhl)

Leiter: Weiter no öpper grüesse?

Alle zuerst: Nei!

Ekko: Okay, i grüesse mini Muetter und d
Frou Stucki!

Matata: I grüesse d Éowyn.

Jack: I grüesse d Kahara, die isch cool.

Matata: Ou i grüesse no d Panda!!

Ekko: Dr Quieto, dä hani ersch grad gseh
bir PH.

Matata: Dr Tukan!!

Ekko: Aber nid dr Shot!

Dschingis: Schad, derfür grüesse ig der
Shot

Matata: Vergiss d Milou nid!



Burkhalter



HAUPTGANG «KABELSALAT» KOCHE DIR DEINE PERFEKTE ZUKUNFT

In der Welt der Elektrotechnik
gibt es eine grosse Vielfalt an Lehrberufen

Finde deinen Traumberuf und
werde Teil der Elektro Burkhalter AG Bern

burkhalter-bern.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Unsere Vielfalt an Lehrberufen findest du hier:



PARANIX

NEU

BESEITIGT LÄUSE UND NISSEN

- SCHUTZ
- KONTROLLE
- BEHANDLUNG

KOPFLAUS DETEKTOR DIE EINFACHE METHODE, EINEN KOPFLAUSBEFALL ZU ERKENNEN

FÄRBT 100%
DER NISSEN IN
2 MINUTEN

**EINZIGARTIG
IN DER
SCHWEIZ**

www.paranix.ch



Interdelta SA | 1762 Givisiez | www.interdelta.ch

*IMS Health, MAT Q4 2015, Wert & Menge, Europa. Die ParaniX
Produkte werden vermarktet unter ParaniX, ParaniT & Lyclear (UK).

gürbe



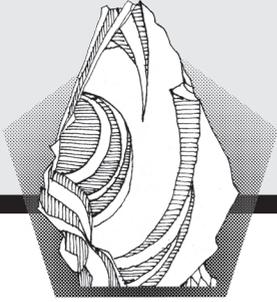
Wo ist Walter?

Wer kennt ihn nicht? Wahrhaftig, unser lieber Freund, der Walter. Ich (Wilma), Odlaw und Weissbart pflegen die Freundschaft zu ihm schon seit vielen, vielen Jahren. Doch etwas sehr Schlimmes ist geschehen. Seit gestern ist Walter unauffindbar. Niemand hat ihn gesehen. Ich und Odlaw suchten überall und hängten Vermisst-Meldungen in der ganzen Stadt auf. Doch wir blieben erfolglos. Bis wir mit dem Gürbetrupp einen Hinweis fanden. Schwarzbart hat ihn entführt und hält ihn nun gefangen. Schrecklich. Wir begaben uns natürlich schnell auf die Suche nach weiteren Hinweisen. Und tatsächlich fanden wir mit Hilfe von Gürbe jeden Samstag einen weiteren Hinweis zu Walters Aufenthaltsort. Wir haben Walter noch nicht gefunden, aber ein gutes Gefühl sagt mir, wir sind nahe an ihm dran. Walter falls du das liest, bitte gib Gürbe, Odlaw, Weissbart und mir ein Lebenszeichen.



Auf der Suche nach unserem geliebten Freund gehen wir viele Risiken ein. Schlüpfen jedes Mal in das Walterbuch um ihn zu finden, begeben uns in die Ka We De, schleichen auf einem Schrotthof umher, backen Kuchen oder führen Zirkus-Vorstellungen auf, um an einen Hinweis zu gelangen. Wir sind Schwarzbart und somit Walter dicht auf den Fersen. Wir haben auf unserer Reise schon einige von Walters Wert-Gegenstände gefunden. Zum Beispiel seine Mütze, seine Kamera, die Schaufel und sein Halstuch. Doch ihn haben wir noch nicht.





obsidian

Casino- Abend by OBSIDIAN

Der Bruder unseres Anführers, mit welchen wir eigentlich auf Kriegsfuss standen, hatte uns die Hälfte des Schatzes versprochen, wenn wir ihm beim Angriff auf den lokalen Mafia-Stützpunkt helfen.

Nachdem wir letzte Woche das Lager gestürmt und die wichtigsten Unruhestifter liquidiert hatten, bekamen wir heute den versprochenen Sold, allerdings in Form von Casino Chips.

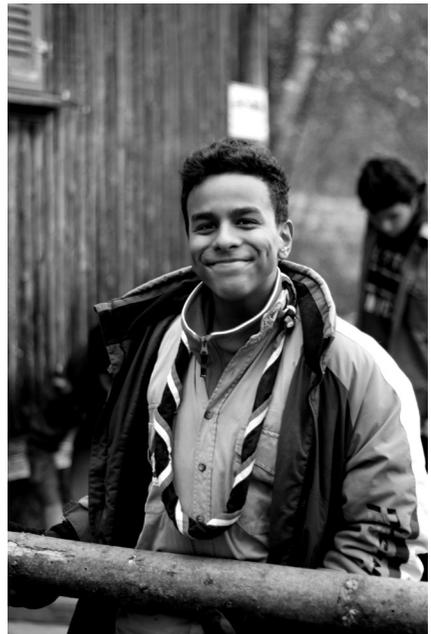
Um Punkt 19 Uhr begann der Casino-Abend unter der Leitung von Banker Luchs,

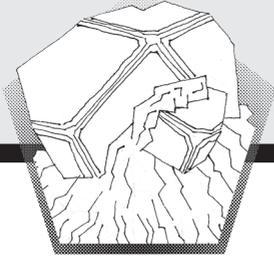
Croupier Baldur, Barkeeper Boreas und den weiteren Spielleitern Puma und Draco. Die Regeln waren einfach, dass Fähnli, welches am Ende die meisten Chips erspielt hatte, bekam den Hauptgewinn.

Das Spielen beim Dart oder Blackjack war nicht immer rentabel, doch an Spass mangelte es an keinem der Spieltische und auch an der Bar herrschte stets gute Stimmung. Drinks wurden ausgeschenkt, Snacks und Brownies verzehrt und immer wieder ging eine Runde aufs Haus.

Nach mental anstrengenden 2 Stunden hatten alle mehr oder weniger Gewinn gemacht und gingen glücklich und mit den vollen Taschen nach Hause.







lapislazuli

Heute trafen wir uns erneut in der Elfenau, um weitere Informationen zum Amulett zu bekommen. In der Arena trafen wir auf Illes, der uns erzählte, dass er das Amulett verloren hatte und nun kein Geschenk mehr für seine Freundin Penthesilea hatte. Die beiden hatten sich zerstritten und um die Beziehung zu retten, mussten wir Illes dabei helfen, ein passendes Ersatzgeschenk aufzutreiben. In drei Gruppen bastelten wir was das Zeug hielt und begeisterten Illes mit unseren Ideen. Um den Streit endgültig zu beenden, reichten Geschenke allerdings nicht aus, ein Gespräch war nötig. Da Penthesileas Mutter sehr streng war, mussten wir sie ablenken, um mit Penthesilea allein zu sprechen. Dabei fanden wir den

bisher unbekanntem eigentlichen Grund der Beziehungskrise heraus: Illes war als Greiche überzeugt, in jeglicher Hinsicht besser und stärker zu sein als die Amazone Penthesilea. Wir beschlossen mit Illes darüber zu sprechen. Nach einer kleinen Diskussion, stimmte er zu, dass er sich bessern sollte. Nachdem die drei Fähnli in einem Feuermachwettrennen gegeneinander angetreten waren und Pfatch aufgefrischt wurde, kam schliesslich Penthesilea in die Arena, um mit Illes zu sprechen. Dank unserer Hilfe, versöhnten die beiden sich schlussendlich. Glücklich über unsere gute Tat, machten wir uns auf den Weg zurück zur Bushaltestelle und verabschiedeten uns mit einem lauten Abtreten.



Selbstverteidigungskurs

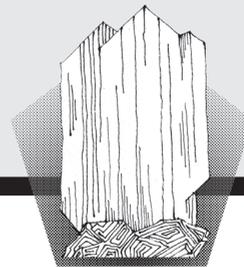
Heute trafen wir uns nicht wie sonst immer in der Elfenau, sondern in der Stadt im Monbijou. Wir hatten nämlich etwas ganz Besonderes vor: Anstatt im Wald an unserer Storyline weiterzuarbeiten, hatten wir einen Selbstverteidigungskurs im Kampfsportzentrum Goju Kann reserviert. Hochmotiviert trafen wir uns, zogen uns unsere Sportsachen an und warteten gespannt in der Turnhalle. Wir begannen mit einer kurzen Einführung, in der uns unsere beiden Trainerinnen erklärten, in welchen Momenten wir Selbstverteidigung gebrauchen konnten und wie weit es gesetzlich erlaubt war, sie einzusetzen. Nach einem anschließenden Aufwärmen mit mehreren Spielen, wurden uns auch schon erste Befreiungsmöglichkeiten gezeigt. Rechtes Handgelenk, linkes Handgelenk, beide Handgelenke überkreuzt... Es war auf jeden Fall spannend zu sehen auf wie viele Arten man sich wehren konnte und wie viel Wichtiges zu beachten war. Ausserdem übten wir auch Befreiungsformen, welche

den Oberkörper betrafen. Was zusätzlich zur Technik auch eine Rolle spielte, war die Körperhaltung und die Stimme. Auch dazu machten wir einige Übungen, um eine selbstbewusste Ausstrahlung zu zeigen. Der Lieblingsteil von vielen von uns war es, gegen Kissen zu schlagen, damit wurde uns bewusst wie viel Kraft wir eigentlich hatten. Nach einer Repetitionsphase in der wir das Gelernte anwendeten, kamen wir schon zu unserem Abschluss. Wir besprachen alle wichtigen Punkte noch einmal und holten uns Tipps und Tricks von unseren Trainerinnen. Der Kurs gefiel uns allen sehr gut und erschöpft aber glücklich machten wir uns nach dem Abtreten auf den Heimweg.





turmalin



Chaos in Bern

Üses Quartalsthema Bärn het üs bis izä dür di verschiedenstä Quartier vo üsere Stadt geführt. I jedem Quartier läbä angeri Möschä mit andere Läbä, Tröim und Ziu. Auerdings dänkä aui vo sich, dass ihres Quartier z beschtä isch. Mir hei ihnä wöü drbi häufä izgseh dass aui glich guät si, hei stattdessä aber aues numä no schlimmer macht. D Strasse in Bärn si unsicher wordä, im Bundeshuus herrscht Chaos und d

Quartier bechriegä sich gägäsitig. Mir hei üs fescht vorgno aues wieder guät z machä, dr Friedä wieder härzsteuä und usäzfindä wär oder was hinger dä vielä Totä steckt, wo i dä letschtä Wuchä a dr Aare si gfundä wordä. Äs schient so aus dass mir numä wenn mir aui zämmästöh, egau us welem Quartier mir chömä, üsi Stadt vor dem chöi schütztä, wo uf üs zuächunt.

hajk

Outdoor Ausrüstung Outlet

hajk

Outdoor Ausrüstung



NEVER STOP EXPLORING™

hajk Outdoor Ausrüstung Outlet

Bolligenstrasse 82
3006 Bern
Tel.: 031 838 38 38



hajk Outdoor Ausrüstung

Speichergasse 31
3011 Bern
Tel.: 031 311 79 17



The North Face Store Bern

Aarberggasse 8
3011 Bern
Tel.: 031 311 51 35



NEVER STOP EXPLORING™

pio-stufe

Pios zu Besuch in der Lauch-WG

Wir hatten heute das Vergnügen und durften die Lauch-WG zum Zmittag besuchen. Dyami und Vayu luden uns zum Zmittag ein. Nach einem wunderbaren Curryschmaus von Scillia und Vayu am etwas zu klein geratenen Tisch, genossen wir die Sonne im Garten und spielten „Tichu“ und „the Mind“.

Unser Dessert bestand aus Quarkinis und den allseits beliebten Cookies von m-budget. Danach begannen wir mit unserer Spielrunde.

Während dem Spiel lüpfte es Dyami fast den Hut, denn „the Mind“ funktionierte nicht sehr gut. Wir verspielten alle Lebenspunkte und diskutierten über Geschenkideen und Pilzrisotto.

Wer mehr von den diesjährigen Pios, den Enton Pios, erfahren will folge bitte auf Instagram „gusle.verein“.

Shoutout @gusle.verein

Jin & Bailey



Hallobericht Skiweekend Equipe Enton

Am Samstag Morgen um 07:15 trafen wir uns mit Sack und Pack am Treffpunkt. Eine Viertelstunde später waren die, die unser Essen im Pfadiheim abholen sollten, immer noch nicht da und wir kamen trotz niedriger Temperaturen ins Schwitzen. In letzter Minute schafften sie es doch noch in den richtigen Zug. Sofort wurde das „Tichu“ ausgepackt.

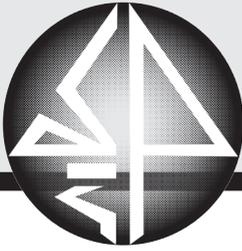
In Münsigen stürmte eine andere Pfadigruppe den Zug und unsere Skis und Boards wurden von ihnen begraben. Unsere letzte Hoffnung war, dass sie vor uns aussteigen würden. Die Hoffnung war vergebens und so stürzten wir uns ins Getümmel.

Wir gelangten (Oh Wunder!) alle heil nach draussen. Der Zug fuhr ohne uns, aber mit einer Verspätung von 5 Minuten weiter. Mit dem Poschi! (nicht Posti) kamen wir pünktlich zum Liftstart bei der Talstation in Ramslauen an.

Der Tag verging wie im Flug. Wir vergnügten uns auf den vier(!) verschiedenen Pisten und sangen selbstgedichtete und pfadibekannte Lieder auf dem Sessellift. Irgendwann versuchten Cevi-Kinder uns Schneebälle anzuschmeissen. Da wir aber in luftiger Höhe auf dem Sessellift fuhren und sie unten waren, trafen sie nie. Enttäuscht zogen sie mit ihren Schlitten davon. Im Verlauf des Nachmittags fuhr dann prompt ein Schlitten ohne Kind ins Tal, was wir vom Sesseli aus beobachten konnten. Zum Nacht gab es Cinque Pi und Gemüse-dip. Zum Dessert gab es einen wunderbaren Kuchen, weil Mulan Geburtstag hatte. In der Nacht wurde viel geschwätzt und wenig geschlafen. Entsprechend zerknautscht mussten wir am nächsten Morgen putzen und die Talabfahrt antreten. Wir kamen alle heil in Bern an und behalten das Weekend in schöner Erinnerung.

Bailey





Leiterweekend „Escape the Plague“

Unsere Helden der Herzen und Samstagnachmittage mussten sich an diesem Wochenende als Tüftler und Denker beweisen. Was versprach ein gemütliches Beisammensein, Kochen und Sonnetanken auf dem Hartlisberg zu werden, gestaltete sich in dem Moment schwierig, als uns die Verschanzung einer unbekannt Person in unserem Lieblingsheim bekannt wurde. Die bescheidenen Leiter begnügten sich mit einem provisorischen Picknick und eine glückliche Sondertruppe durf-

te den Eintritt durch die erste von vielen verschlossenen Türen wagen. Dahinter verbarg sich ein Tisch, der verdächtig nach wissenschaftlichen Experimenten aussah, ein Menüplan der vergangenen Woche und drei weitere verschlossene Türen. Gedämpft ertönt das Klingeln eines Telefons. Dank - mal mehr mal weniger - grossartiger Teamarbeit gelang es allen Gruppen, Zahlenkombinationen herauszufinden, Tresore zu öffnen, obsolete Techniken durchzublicken und Hinweis um Hinweis, Stück





für Stück das Puzzle zusammensetzen, aus dem sich ein düsteres Bild ergab: Hier wurden offensichtlich Menschenexperimente durchgeführt, um die Pest wieder zum Leben zu erwecken. Steckbriefe der Versuchskaninchen, zwielichtige Substanzen und ein chaotisches Massenlager liessen uns die Zustände nur erahnen. Glücklicherweise sind Leiter ja dafür bekannt, keine Herausforderung zu scheuen und sich unabhängig der Umstände aufs Wesentliche konzentrieren zu können, und so gab es trotz erschreckenden Bildern infizierter Kranker, einem hustenden Patienten in der Besenkammer und mysteriösen Anrufen kein Etepetete.



Als dann der einzige Überlebende und ebenfalls infizierte Professor und Wissenschaftler in der Nacht davonkroch und wir ihn tot auffanden, blieb uns nichts anderes übrig, als die Krankheit im Keim und mit Rauch zu ersticken und wir setzten die Leiche in Flammen.

Wie ein Phoenix aus der Asche entstieg der Schlüssel zur letzten Türe und unserer Erleuchtung aus der Feuerstelle und wir hatten Zugang zu den geheimen Tagebüchern des verrückten Wissenschaftlers, der die Welt „säubern“ wollte.

Mit schmutzigen Fingern – aber reinen Westen – atmeten wir dann endlich wieder reine Luft und befreit von der Angst vor einer Tröpfcheninfektion, machten wir uns auf den Heimweg.



WAubiLa

Endlich war es soweit und unsere Wölflprüfung stand vor der Tür! WOW! Von Balu dem Bär wurden wir abgeholt und er zeigte uns den Weg in den Dschungel, wo die Prüfung stattfinden würde. Dort fand gerade die grosse Wolfsversammlung statt, wo auch Hati der Elefant, Grauwolf, Akela, Mogli, Oberwolf, aber auch die Schlange Ka und Shirkan der Tiger anwesend waren. Als ausgewählt wurde, wer alles bei der Wolfsprüfung teilnehmen könnte, protestierte Shirkan wütend gegen Moglis Teilnahme, da er ja ein Mensch sei und kein Wolf, wie alle anderen.

Schlussendlich wurde aber entschieden, dass er trotzdem teilnehmen könne.

Wir bereiteten uns alle auf die Wolfsprüfung vor, wobei uns alles beigebracht wurde, was wir wissen mussten und wir viel erlebten und erlernten.

Später tauchte jedoch ein altes, von den Urahnen geschriebenes Dokument auf, das besagte, dass nur echte Wölfe die Prüfung machen durften. Niedergeschlagen verliess uns Mogli und weinte. Wir assen mega feines Znacht – Chili con carne y soja – es war superlecker und es gab die Kochbananen, die wir vorher mit Balu gemacht hatten und wir sangen noch ein SingSong! Doch später kam Mogli zu uns, der sagte, er wolle die Spielregeln etwas verändern: Er wollte das wertvolle, antike Urahnen-dokument vernichten, sodass die traditionellen, seit immer geltenden Regeln nicht mehr gelten sollten!

Das fanden wir super und wir schnappten uns das Dokument, um es zu verbrennen. Doch da kam uns Shirkan dazwischen, der gemerkt hatte, was wir vorhatten und ein wilder Kampf um das Feuer herum entbrach zwischen Mogli und Shirkan. Schliesslich warf Mogli das Dokument einfach ins Feuer und es verbrannte. Jetzt konnte Mogli wieder mitmachen!!!

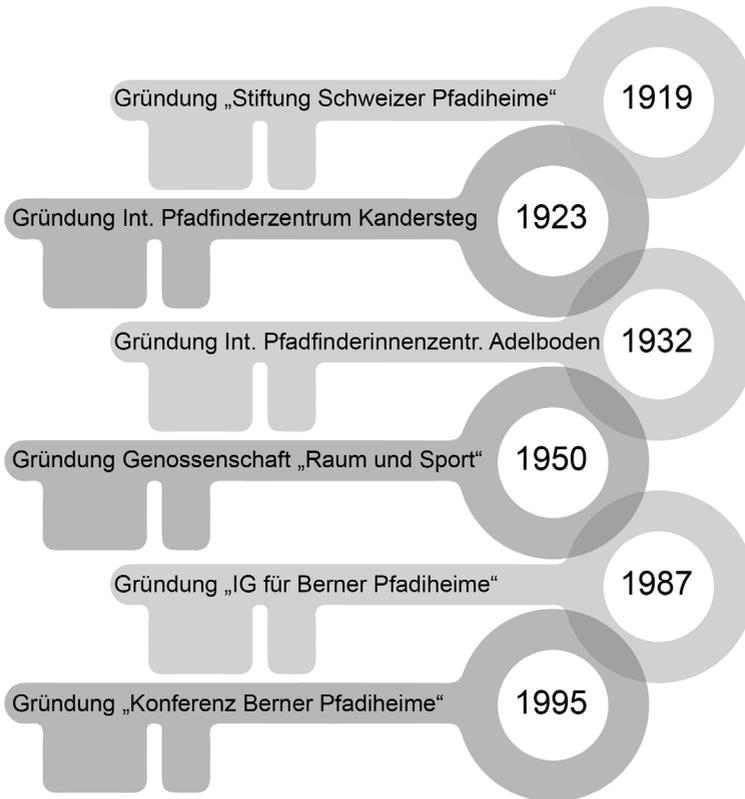
Am nächsten Tag machten wir die Wolfsprüfung und es war super, wir bestanden alle und auch Mogli. Wir assen etwas und machten uns dann auf die Heimreise.



HIER SPIELT DAS LEBEN



Die Geschichte der Pfadiheime



Die **Konferenz Berner Pfadiheime KBPH** vertritt die Interessen der Pfadiheime und unterstützt und berät bei Fragen zu Bauprojekten, Finanzierung und Organisation. Zudem subventioniert sie auf Gesuch hin Anschaffungen und planbare Unterhalts- und Renovationsarbeiten. Zurzeit sind fast 50 Heimträgerorganisationen Mitglied der KBPH. Diese Heimträger sind Besitzer oder Mieter von nahezu 100 Heimen.

SWISSLOS

Lotteriefonds
Kanton Bern

Impressionen vom Corpsantreten und dem Weihnachtsessen





www.bekb.ch

365 Tage.
9 Vitamine.
Eine Bank.

Ja gärn!



BEKB | BCBE

Für ds Läbe.

pfadi für immer

Reminiszenzen eines Patrianers aus den frühen Nachkriegsjahren des 2. Weltkrieges

Von Fred Voegeli, 1934, v/o Ping, ehemals VI. Trupp, die Grüene

Vorbemerkung

Der nachfolgende Text wurde ohne Rückgriff auf irgendwelche Dokumente, also nur aus dem Gedächtnis heraus, geschrieben. Der Autor entschuldigt sich deshalb für gewisse Ungenauigkeiten, die sich in den Text eingeschlichen haben könnten.

Ich, Fred Voegeli, v/o Ping, verbrachte mein ganzes Pfaderleben beim damaligen VI. Trupp der Patria, den „Grünen“. Meine aktive Pfaderzeit schloss ich als Venner des Fähnli „Schwalbe“ ab. Die Patria umfasste in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre noch neuen Trupps. In dieser Zeit wurden drei oder vier Stämme geschaffen. Dabei wurde der VI. Trupp mit dem IX. Trupp, den „Rotweissen“, zum Stamm „Grauholz“ vereinigt.

Ich habe mir sagen lassen, dass die Patrianer in den zwanziger Jahren in einem „Anflug von Barmherzigkeit“, Knaben aus der Matte, also Mattegiele, dazu animierten, Pfadfinder zu werden und der Patria beizutreten. Diese Mätteler seien alle (?) in die „Grüne“ aufgenommen worden. Diese Aussagen konnte Peter Hafen, ein ehemaliger „Schwyzerstränler“ und Präsident des Matte-Aenglisch-Klub, so nicht bestätigen. Er weiss nur, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts studentische Kreise wohlwärtig zu Mattefamilien waren. Diese Kreise hätten dann auch 1913 die Patria gegründet.

Diese Mätteler-Pfadfinder hatten in den vierziger Jahren immer noch Auswirkungen, indem die „Grünen“ eine viel weniger grosse Anzahl „Gymeler“ in ihren Reihen zählten als etwa die mit ihnen im gleichen Stamm verbundenen „Rotweissen“. Das führte dazu, dass die „Rotweissen“ - so war wenigstens mein Eindruck - uns Grünen in Sachen pfaderischer Ausbildung überlegen waren. Zudem fand ein Transfer von Führern - z.B. von Vennern - von den „Rotweissen“ zu den „Grünen“ statt, weil diese wegen ihres mangelhaften schulischen Hintergrundes zu wenig Führerpersonal hatten. Aus diesen Gründen schielte ich immer etwas neidisch auf die Rotweissen und wäre eigentlich lieber dort Pfader gewesen. Ein solcher „Transfer“ ist Roman Ritschard, v/o Romy, gewesen.

APV & ROVER

Nach Abschluss der aktiven Pfaderzeit gründeten ein paar Grüne, die alle ungefähr den gleichen Jahrgang hatten, die Rovergruppe „Hephaistos“, auf Griechisch „Gott des Feuers“. Ursprünglich waren wir insgesamt neun Mitglieder, heute, also rund siebzig Jahre später leben nur noch deren vier. Neben gelegentlichen Zusammenkünften bestand unsere Haupttätigkeit darin, im Winter Skilager zu durchzuführen. Zu diesem Zweck mieteten wir jeweils unterhalb des „Mac Leap“ (leap = auf Deutsch „Sprung“; woher das Mac stammt und ob das ein Hinweis auf eine englischsprachige Person ist, entzieht sich meiner Kenntnis) eine schlecht heizbare Alphütte. Der Mac Leap war Bestandteil der schwarzen Piste, die von der Kleinen Scheidegg nach Grindelwald-Grund führte. Diese Hütte wies zudem im Hause selber keinen Wasseranschluss auf, so dass wir uns - allenfalls bei minus 20 Grad - an dem vor der Hütte stehenden Brunnen jeden Morgen waschen mussten. Der Mac Leap war so steil, dass eine zusätzliche Piste darum herum führte. Diese wurde von vielen Skifahrern benutzt, da diese damals noch nicht so gut Skifahren konnten wie heute und zudem die Skiausrüstung noch zu wünschen übrig liess.

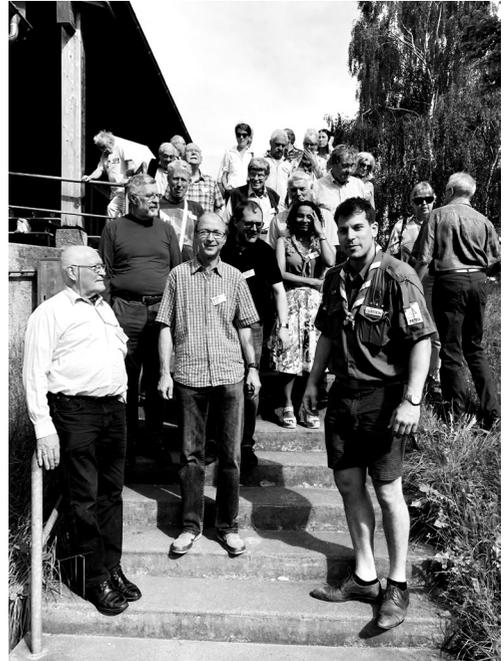
Da wir anfänglich nur über bescheidene Geldmittel verfügten, blieb uns nichts Anderes übrig als uns unsere Abfahrten mit einem Aufstieg mit Fellen zu verdienen. Abwechselnd stiegen wir von unserer Hütte auf die Kleine Scheidegg oder den Männlichen. Unterwegs begegneten wir jeweils Pistenarbeitern, die mit Schaufeln die Pisten präparierten, gab es damals doch noch keine Pistenbullys zur mechanischen Bearbeitung der Pisten. Auf der Scheidegg angelangt, begaben wir uns in ein kellerartiges Hotel-Lokal. Dort spielte eine Ländler-Kapelle über Mittag lüpfige Melodien zur Erbauung der Gäste. Im Restaurant auf dem Männlichen - ohne Musik - bestellten wir eine „Badwanne“ Tee. Das bedeutete, dass uns die Wirtin für 90 Rappen pro Person die notwendige Anzahl Tassen zusammen mit einem ganzen Haften Tee auf den Tisch stellte, so dass wir „a gogo“ Tee trinken konnten.

Der zweite Teil von Pings Bericht folgt in der nächsten hallo-Ausgabe...

Liebe hallo-Leser, liebe APV-Mitglieder

Wir geben eine Suchmeldung raus!
Wer weiss, wo die folgenden Mitglieder
nach ihrem Umzug nun wohnen?

- *Forster Manfred*
- *Simon Stefan*
- *Sklenak Jael*





**Pfadiheime - ein Gewinn!
So oder so!**

Pfadigründer Robert Baden-Powell erkannte bereits vor 100 Jahren die grosse Bedeutung der Pfadiheime: «... Das beste Mittel gegen eine schlechte Umgebung ist natürlich ihr Ersatz durch eine gute. Dies wird am besten im Pfadfinderheim und im Lager erreicht...»

**Wir fördern die Berner Pfadiheime!
Konferenz Berner Pfadiheime (kbph.ch)
mit Unterstützung von**

SWISSLOS
Lotteriefonds
Kanton Bern

feldstecher

Auf dem Markusplatz tummeln sich Tauben und Touristen, an jeder Ecke gibt's Gelati, das Wasser der Lagune glänzt mit Palazzi und Prunkgebäuden um die Wette, Gondeln gleiten gemächlich dahin, eine Gruppe Patrianer in grünen Uniformen schlendern vorbei...

Das ist kein Witz, sondern das wird das LoLa 2019! Diesen Sommer gehen rund 50 Leiter und Rover eine Woche in ein Pfadilager der Extraklasse auf der Pfadfinderinsel Mazzorbetto bei Venedig. Eine Woche lang werden wir eine ganze (kleine) Insel nur für uns haben zum zusammen Spielen, Spörtlen, Chillen, Kochen, Essen und Geniessen. Darauf freuen sich die glücklichen Teilnehmer natürlich schon sehr, aber zuerst kommt noch die Lagersaison!

Im AuBiLa können wir neue Pfaditechnik dazulernen und die atemberaubende Aussicht auf unserem Hausberg genießen. PfiLas fordern uns heraus, das Gelernte wieder einmal einzusetzen, ausserdem schlafen wir zum ersten Mal in der Saison wieder in Zelten, mit weichem, lebendigem Boden als Matratze. Vergesst ja nicht, dass ihr jetzt schon damit anfangen müsst, den Teller immer leerzuessen, damit wir auch ja ein regenfreies Pfingstwochenende haben! Als Krönung kommen dann unsere Sommerlager, wo wir Türme bauen, auf wildem Rasen Fussball spielen und wenn's dunkel ist in Geländespielen die Bösen bekämpfen. So lässt sich's leben.

02.-10.08.19	29.06.19	23.06.19	22.06.19	08.-10.06.19	30.05.19	21.05.19	18.05.19
LoLa in Venedig	Fähnli- und Rudelwettkämpfe	Redaktionsschluss hallo	MayPlay	PfLa	Auffahrtsanlass	Corpsrat (19.00 Uhr)	APV Anlass

Agenda